

ERINNERUNGEN AN MÜLHEIM IM OKTOBER 1947

In Mülheim waren mehrere Lager, am ersten nahm ich teil, am zweiten meine Schwester Brigitte. Unser Lagerleiter war Herbert Böttger, Meta Walter die Hauptschwester. Beide habe ich als etwas älter und reifer in Erinnerung als den Durchschnitt der Teilnehmer. Im ganzen waren wir nicht mehr das unbeschwerte, vom Krieg endlich befreite Völkchen der ersten Lager, sondern ernster und beschäftigt mit Gedanken über die Zukunft - unsere eigene wie die unseres Landes : viergeteilt in Besatzungszonen, mit verlorenen Gebieten im Osten, aus denen noch immer Vertriebene in den Westen strömten. Unter unseren Teilnehmern waren zwei entlassene Soldaten mit Abitur, die jetzt als Bergleute arbeiteten, weil der Verdienst sehr hoch war, ebenso wie deren Lebensmittelzuteilungen. Diese Entscheidung konnte ich nicht ganz verstehen, obwohl ich zugeben mußte, daß sie es weit gebracht hatten mit sicherem Einkommen und eigener Wohnung. Dies im Gegensatz zu mir als Studentin, die sehen mußte, wo das Geld für den Lebensunterhalt und die Studiengebühren herkam.

Ich muß knapp eine Woche vor der Mitgliederversammlung am 18./19. Oktober in das Lager gekommen sein, denn ich entsinne mich genau, daß Herbert von der Versammlung zurückkam mit der Nachricht, daß er als hauptamtlicher Sekretär gewählt worden sei. Da er dieses Amt gleich antreten mußte, sollten wir aus unserer Mitte einen neuen Lagerleiter wählen. Herbert schlug jemanden vor, der bei uns als Außenseiter galt. Während der Arbeit sprachen wir darüber und wurden uns einig : nein, den wollten wir nicht. Doch andererseits fanden wir auch keinen sonst Geeigneten unter uns. Abends beim Housemeeting hielt Herbert dann eine so überzeugende, nachdrückliche Rede, daß wir gar nicht anders konnten, als ihn doch zu wählen - einstimmig. Und er wurde - zu unserem aller Erstaunen - sogar ein guter und tüchtiger Lagerleiter !

Ingrid Razvi geb. Kaehler / Februar 1997